

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24

Abonnementspreise: Die kleine Ggsp. Angelegte 15 A., die Kleinan- zeile 40 A. Bei unverändert. Wiederholungs- Aufnahmen entsprechender Abat, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abstände. Offerten- zeilen od. Aufst. durch die Exp. 25 A.

261.

Montag, den 6 November 1916

16. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Wahl der Mitglieder und Vertreter der Steuerbeurteilung der Gewerbesteuerklassen IV für den Dillkreis wurden für die nächsten drei Jahre gewählt

in der Gewerbesteuerklasse III:

a) zu Mitgliedern:

Kaufmann Hermann Saporos in Dillenburg,
Buchdruckereibesitzer Ernst Weidenbach in Dillenburg,
Kaufmann Carl Schupp in Herborn,
Kaufmann Max Biskator in Herborn,
Kaufmann Otto Renk in Haiger;

b) zu Stellvertretern:

Kaufmann Heinrich Grotbrod in Dillenburg,
Kaufmann Wilhelm Benner in Dillenburg,
Kaufmann Leopold Hecht in Herborn,
Kaufmann Gustav Köhlinger in Haiger,
Kaufmann Wilhelm Rinder in Sinn;

in der Gewerbesteuerklasse IV:

a) zu Mitgliedern:

Kaufmann Friedrich Becker in Sinn,
Schreinermeister Adolf Venzel in Mandeln,
Kaufmann Carl Behr in Herborn,
Herr Jakob Kamm in Dillenburg,
Buchbindermeister Emil Kappeler in Haiger;

b) zu Stellvertretern:

Schreinermeister Heinrich Simon in Sinn,
Schreinermeister Karl Friedrich Schneider in Haiger,
Schreinermeister Heinrich Heppner in Dillenburg,
Schreinermeister Jakob Krenzer in Eibelshausen,
Kaufmann Carl Frank in Merkenbach.
Dillenburg, den 3. November 1916.

Der Vorsitzende

Steuerbeurteilung der Gewerbesteuerklassen III und IV.

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 4. November)

Der Reichstag begann die letzte Sitzung seiner Herbst- session um 10 Uhr, was ihn jedoch nicht hinderte, in den späten Abend hinein auszudehnen, obwohl die Kesselöfen gepakt und die Kurstische studiert wor- den waren.

Das Gesetz über die Vertagung bis zum 13. Februar wurde gegen die Sozialdemokraten angenommen. Einstim- mig angenommen wurde der vom Ausschuss ausgearbeitete Entwurf über die Schutzhaft, wonach über Beschuldigten der Reichsmilitärgericht entscheidet, die Haft nach drei- monatiger Dauer nur nach erneuter Prüfung durch das Reichsmilitärgericht verlängert werden darf. Der Ver- weis hat das Recht auf einen Verteidiger, dem die Alten- schaft zusteht. Selbstbefristung und Bewegung in der Haft wird gesichert, ebenso abgeforderter Trans- port von anderen Haftlingen. Die Schutzhaft kann auf Lebenszeit angedreht, Entschädigungsanspruch zugestanden werden. Das Gesetz gilt auch für Aufenthaltsschutz. Gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeits- schaft wurde der Vorschlag auf Einstellung eines neuen Betrages in den nächsten Etat zur Förderung der Arbeiter angenommen. Nach Erledigung der Er- nennungssachen, deren Abfertigung, wie wir hoffen dürfen, sich der Präzident dem vom Präsidenten Batoki gemachten Vorschlägen entsprechend vollziehen wird, trat das Haus, den besten Wünschen des Präsidenten begleitet, die Sitzung an.

Polen erbliche Monarchie.

Warschau, 5. Nov. Folgende Manifest wurde heute von dem Kaiserlichen Generalgouverneur in Warschau, General der Infanterie v. Beseler, verkündet:

An die Bewohner

des Generalgouvernements Warschau!
Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiserin von Österreich und Apostolischer König von Ungarn, gerufen von dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsch geleitet, die tapferen Helden mit schweren Opfern der russischen Armee entrissen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind dahin übereingekom- men, diesen Gebieten einen

selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung

zu geben. Die genauere Bestimmung der Grenzen des künftigen polnischen Staates bleibt vorbehalten. Das neue Königreich soll im Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Bürgschaften finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. In einer eigenen Armee soll es die ruhmreichen Ueberlieferungen der polnischen Heere bewahren und die Erinnerung an die tapferen polnischen Krieger in dem großen Kriege der Gegenwart fort- führen. Ihre Organisation, Ausbildung und Führung wird dem gemeinsamen Einvernehmen geregelt werden.

Die verbündeten Monarchen geben sich der Zuversicht, daß sich die Wünsche nach staatlicher und nationaler Entwicklung des Königreichs Polen nunmehr un- mittelbar auf die allgemeinen politischen Interessen Europas und auf die Wohlfahrt und Sicher- heit der eigenen Länder und Völker erfüllen werden. Die großen westlichen Nachbarmächte des Königreichs werden an ihrer Ostgrenze einen freien, glücklichen

und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freude neu entstehen und ausblühen sehen.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Der Generalgouverneur.

Eine Kundgebung gleichen Inhalts wurde von dem A. und K. Militär-Generalgouverneur in Lublin, Feldzeug- meister Graf, bekannt gegeben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt hierzu: Polens Schicksalsstunde.

Deutschland und Österreich-Ungarn haben eine geschicht- liche Entscheidung getroffen. Sie haben die Bildung des polnischen Staates beschlossen. Hundert Jahre sind ver- gangen, seitdem die europäischen Mächte im Wiener Kongreß den Hauptkörper Polens aus dem westlichen Kulturkreis herausgenommen und Rußlands Händen anvertraut hatten. Nicht die „Beschützer der kleinen Nationen“ sind es, die jetzt dieses Land seiner nationalen Entwicklung zurückgeben, son- dern die beiden Mächte, gegen die fälschlich im Namen der kleinen Nationen der Haß der ganzen Welt aufgerufen wor- den ist. Die Westmächte haben Polen mancherlei platonische Sympathien bezeugt. Gar manches zu seiner Tat verpflich- tende „Vive la Pologne“ erklang aus dem Westen. Jedem- mal, wenn sich die Polen im Vertrauen auf Hilfe aus Lon- don und Paris in den Kampf um ihre Unabhängigkeit be- gaben, zeigte es sich, daß sie auf leere Worte gebaut hatten. Von dieser Seite konnte ihnen die Freiheit nicht kommen. Wären heute die Entscheidungen anders gefallen, wären im Osten die russischen Waffen siegreich, so hätte wiederum für hundert Jahre ohne Einspruch der Westmächte die Be- völkerung Kongresspolens ihre Ketten von Versprechungen zu Versprechungen geschleppt.

Die Befreiung Polens ist mit dem Siege Deutschlands und seiner Verbündeten vernäht. Nur sie, nicht Rußland und nicht die Westmächte, haben an dem Bestand eines freien Polens ein eigenes Lebensinteresse. Die Erkenntnis dieses Interesses, zu der die Entwicklung Euro- pas im 20. Jahrhundert drängt, ist — wir wissen es wohl — noch nicht überall in Deutschland durchgedrungen. Und es wäre falsch, in dieser Stunde die Bedenken zu verhehlen, die manchen patriotischen Mann bei uns hindern, mit freudigem Herzen den kühnen Schritt gutzuheißen, der mit dem Manifest getan wird. Manche Erfahrungen mit den jetzt und in Zukunft unauf löslich zum preussischen Staate gehörigen Polen scheinen dem großen Wurf, den wir tun, nicht günstig zu sein.

Ueber allem Für und Wider aber steht beherrschend der Satz, daß wir um unserer eigenen Zukunft willen Polen nicht an Rußland zurückfallen lassen dürfen. Deutschlands Sicherheit verlangt für alle kommende Zeit, daß nicht aus einem als militärisches Ausfallstor ausgebauten Polen russische Heere, Schlesien von Ost- und Westpreußen trennend, in das Reich einbrechen können. Nicht immer wird ein gütiges Geschick uns einen Hindenburg zur Verfügung stellen, um trotz solcher Grenzen die Russenflut einzudämmen. Um drei Millionen wächst alljährlich die Bevölkerung des Riesens Reiches im Osten. Kürzere, stark geschnittene Grenzen werden das festeste Fundament eines ruhigen Verhältnisses zu unserem russischen Nachbar sein. Wir werden es als einen großen Gewinn anzusehen haben, wenn wir auch bei den Entwicklungen und Aufgaben kommender Friedensjahre die Polen an unserer Seite ha- ben, die nach Kultur, Religion und Geschichte in der Ver- gangenheit zum Westen gehörten und auch für die Zukunft dorthin gehören sollen.

Den von der russischen Herrschaft befreiten Polen bieten wir die Möglichkeit, sich in einem eigenen Staate an die Mittelmächte anzulehnen und in festem Ver- bände mit ihnen ihr politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben frei zu führen. Dabei werden sie na- mentlich für die nächste Zeit auf unsere Hilfe starken Anspruch machen. Die russische Herrschaft hat polnische Beamten- tum, polnische Bekehrung, polnische Wehrkraft nicht auf- kommen lassen. Sie hat das aufstrebende Land niederzuhal- ten, zu trennen, zu verwirren gesucht. Bahnbau und Wasser- strassen sind vernachlässigt. Ueberall sind die Grundlagen staatlicher Verwaltung erst zu schaffen. Mangelnd ist wäh- rend der Okkupation bei verständnisvoller Mitarbeit der Po- len bereits geleistet worden. Auch militärische Kräfte sind von den Polen für die Befreiung von russischen Jochen ein- gesetzt worden. Die polnischen Regionen haben bereits in mancher Schlacht an der Seite der Mittelmächte ruhmvoll gegen Rußland gekämpft. Die Errichtung einer polni- schen Wehrmacht ist also an sich nichts Neues. Indem die Mittelmächte den Polen den allmählichen Ausbau einer eigenen Wehrmacht gestatten, erfüllen sie ihnen einen bren- nenden Wunsch, der bei dieser militärisch so begabten Nation besonders begreiflich ist. Schritt für Schritt wird der Auf- bau des polnischen Staatswesens weitergeführt werden. Harte mühselige Arbeit wird zu leisten sein. Ueber alle Schwierigkeiten hinweg wird die alte staatenbildende Kraft unseres Volkes das große Ziel erreichen und er- reichen helfen. So werden wir mit der Zeit im neuen polnischen Staate einen tüchtigen besonnenen Nachbarn erhalten, Deutschland nach Osten sichern und der Zukunft Europas einen wertvollen Ge- nossen gewinnen. (W.B.)

Wien, 6. Nov. Die Ansprache, welche der Führer einer in den letzten Tagen entsandten polnischen Ab- ordnung in Berlin an den Reichskanzler, und in Wien an den Minister des Inneren, Baron Burian, richtete, lautete u. a. wie folgt: Nur die Schaffung eines starken, allseitig entwicklungsfähigen und allen Bürgern die Gleichberechtigung garantierenden polnischen Staats-

wesens kann die festen Grundlagen eines dauernden Friedens in Europa sicher stellen. Die Wiederherstellung des pol- nischen Staates steht im Einklang mit den eigenen Interes- sen der Zentralmächte. Der Redner erklärte weiter folgende Verfügungen für notwendig:

Ernennung eines Regenten, der volle Regierungs- gewalt auf dem Gebiete des polnischen Staates auszu- üben hätte.

Festsetzung der Demarkationslinien zwischen den von Österreich-Ungarn und Deutschland besetzten Teilen des polnischen Okkupationsgebietes.

Berufung eines provisorischen Staatsrates aus ein- heimischen Elementen, deren Aufgabe es wäre, die Ver- fassung und Gesetzgebungsarbeiten und die Verwal- tung des polnischen Staates zu organisieren.

Errichtung eines Militär-Departements beim Staats- rat zur Organisation des künftigen polnischen Heeres, und schließlich zur Verwirklichung der Staatlichkeit, soll die Proklamierung des Königs und der endgültigen Form des Wiederaufbaus Polens eine genaue Feststellung der Grenzen am Friedensschluß erfolgen.

Die Aufnahme in Warschau.

Warschau, 5. Nov. (W.B.) Brachvollsties Herbst- wetter begünstigte den hohen geschichtlichen Tag Po- lens. Lebhaftige Bewegung der Bevölkerung in den Straßen und Ansammlung Tausender auf dem Schlossplatz und in den Höfen der gewaltigen Gebäude kündigten die neue Epoche Polens an. Um 12 Uhr verlas der Gouverneur v. Beseler im Kolonnen-Saal die Proklamation in deutscher Sprache, worauf Graf Hutten-Czapowski sie polnisch wiederholte. Der Rektor der Universität Rudzinski dankte. Der Schluß seiner Rede ging unter in dem jubelnden Ruf: Niech Bie! und immer neu wiederholtem Händeklatschen. Viele polnische Festgäste waren zu Tränen gerührt. Sodann hielt Generalgouverneur v. Beseler eine Ansprache, die neue Be- geisterungstürme hervorrief. Die Demonstrationen setzten sich nach Schluß des feierlichen Aktes auf dem Schloß- hof und in den Straßen fort, wo Generalgouverneur von Beseler auf der Rückfahrt nach seinem Wohnsitz, Schloß Bel- bedere, der Mittelpunkt andauernder freudiger Kundgebun- gen wurde.

Die Stellung Galiziens.

Wien, 4. Nov. (W.B.) Die „Wiener Zeitung“ ver- öffentlicht nachstehendes Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Dr. v. Köfner: „Im Sinne der von mir mit dem Deutschen Kaiser getroffenen Vereinbarungen wird aus den von unseren tapferen Heeren der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebieten ein selbständiger Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung ge- bildet. Bei diesem Anlaß gedenke ich bewegten Herzen vieler Beweise der Hingebung und Treue, die ich im Laufe meiner Regierung seitens des Landes Galizien erfah- ren habe, sowie der großen und schweren Opfer, die dieses Land im gegenwärtigen Kriege, dem heftigen, feindlichen Anprall ausgesetzt, im Interesse einer siegreichen Verteidi- gung der östlichen Reichsgrenzen zu bringen hatte, die ihm einen dauernden Anspruch auf meine wärmste väterliche Fürsorge sichern. Es ist daher mein Wille, in dem Augen- blick, in welchem der neue Staat zur Entstehung gelangt, Hand in Hand mit dieser Entwicklung auch dem Lande Galizien das Recht zu verleihen, seine Landesange- legenheiten bis zu dem vollen Maße dessen, was mit seiner Zugehörigkeit zur staatlichen Gesamtheit und mit deren Gedeihen im Einklang steht, selbständig zu ord- nen und damit der Bevölkerung Galiziens eine Gewähr ihrer nationalen und wirtschaftlichen Entfaltung zu bieten. Indem ich Ihnen diese meine Wille kund tue, beauftrage ich Sie, zu ihrer gesetzmäßigen Verwirklichung geeignete Vorschläge auszuarbeiten und mir vorzulegen.“

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 4. Nov. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Hartnäckiger Artilleriekampf ging den feindlichen Angriffen voran, die aber in unserem Feuer nur in be- schränktem Umfang zur Durchföhrung kamen, so nordwestlich von Courcellette und im Abschnitt Gueudecourt-Desbois. Sie wurden abgefohagen.

9 feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgefohage abgefohagen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Gegen unsere Höhenstellungen östlich der Maas schwoll das feindliche Feuer am Nachmittag erheblich an. Fran- zösische Vorköfhe zwischen Douaumont und Baug- blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Unsere Erfolge links der Rajawka wurden durch Erstörmung weiterer Teile der russischen Haupt- stellung südwestlich von Poln. Krasnoliesie erwei- tert und gegen Wiederoberungsversuche des Feindes be- hauptet.

Front des Generals der Kavallerie

Major General Paul

Auf dem Nordteil der siebenbürgischen Ostfront ist die Gefechtsfähigkeit wieder lebhafter geworden, ohne daß es bisher zu bemerkenswerten Infanteriekämpfen gekom- men ist.

An der Südfront wurden einzelne rumänische

Angriffe abgewiesen. Die Höhe Rosca (Südöstlich des Mischangpases) wurde vom Gegner besetzt. Südwestlich von Predcal gewannen wir eine Höhenstellung, die wir im Nachstoß am 2. November bereits besetzt, in der folgenden Nacht aber wieder verloren hatten. Mehr als 350 Gefangene fielen hier in unsere Hände.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei einer Unternehmung österreichisch-ungarischer Montiere gegen eine Donauinsel südwestlich von Rustsch wurden 2 Geschütze und 4 Minenwerfer erbeutet. In der Dobrudscha keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

Großes Hauptquartier, 5. Nov. (W.B. Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Ubergreifend auf die Front nördlich der Ancre erreichte die Artillerietätigkeit nördlich der Somme große Festigkeit. Feindliche Teilangriffe hart östlich der Ancre, nördlich von Courcellette, bei Gueudecourt und nordwestlich von Sailly wurden abgeschlagen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf die in der letzten Zeit häufigere Beschließung rückwärtiger, von der Bevölkerung nicht geräumter Ortschaften unserer Champagne-Front von Reims her antworteten wir gestern mit Feuer auf diese Stadt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Eine wohl vorbereitete kleine Unternehmung brachte uns fast ohne eigene Verluste in den Besitz des Dorfes Rosheiki (östlich von Goduzschki). Der Feind ließ über 60 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer in unserer Hand.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im nördlichen Siebenbürgen gewannen die Russen im Toelghes-Abchnitt örtliche Vorteile. In der Südfront sind gestern eingeleitete Kämpfe zwischen der Altischanz- und Bodza-Paß-Straße noch im Gange. Die Höhe Rosca ist von uns zurückgenommen. — Durch Erstürmung des Glabucetu-Paßes wurden die bisherigen Erfolge vervollständigt; die ganze, besonders hart ausgebaute und mit Erörterung verteidigte Glabucetu-Stellung ist damit in unserem Besitz. Die verbliebenen Truppen haben hier mit den gestern eingebrachten 14 Offizieren (darunter ein Regimentskommandeur) und 647 Mann im ganzen

1747 Rumänen

gefangen genommen, 8 Geschütze und 20 Maschinengewehre erbeutet. Besondere Anerkennung verdienen die Leistungen unserer Infanterie-Regiments Nr. 188. — Bei der Ausräumung des Gefechtsfeldes nordöstlich von Campolung wurden allein zwischen dem Aegulus- und Targulul-Tal rund 1000 Rumänen beerdigt. — In fortwährendem Angriff südlich des Rote-Turm-Passes und in siegreichem Gefecht westlich der Szurdul-Paß-Straße gegen hier vorgedrungene rumänische Abteilungen machten wir über 150 Gefangene.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Constanza und Mangalia wurden von See her beschossen. In Constanza ist Schaden angerichtet. Durch die Küstenartillerie und Uferangriffe wurden die feindlichen Schiffe vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 4. Nov. (W.B.) Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Der Feind setzte in der nördlichen Batschei seine Angriffe fort. Von der Rückeroberung der Grenzhöhe Rosca (im Raume südlich von Brasso) abgesehen, hatte er nirgends Erfolg. In den Kämpfen um eine gegen heftige Angriffe behauptete Höhenstellung südwestlich von Predcal wurden über 250 gefangene Rumänen eingebracht. An der siebenbürgischen Drogenze erhöhte rumänische Artillerietätigkeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Dobrodschan überfiel ein A. und A. Jagd-Kommando die russischen Vorposten und ebnete ihre Stellungen ein. In der Karakowa errichteten deutsche Bataillone abermals einige russische Gräben und behaupteten sie gegen erbitterte Gegenstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach den schweren Kämpfen des 1. und 2. November verlief der Vormittag des 3. an der Schlachtfront des Küstenlandes ohne größere Kampfhandlung. Am Nachmittag nahm jedoch die Angriffstätigkeit der Italiener wieder zu. Auf dem Karst wurde wiederholte Ansetzen zu Angriffen durch unser Sperrfeuer niedergehalten. Der Feind konnte trotz all seiner Versuche nirgends Raum gewinnen. Im Vipbach-Tale stießen abends starke feindliche Kräfte bis in unsere Stellungen zwischen Vertolba und Bigla vor. Durch Gegenangriffe wurden kurz darauf alle Gräben von den Unsrigen wieder zurückgewonnen. Vor den Hindernissen von Sv. Katarina und Dember verblieben mehrere verlagerte Bataillone in erfolglosen Angriffen. Die Zahl der seit 1. November gemachten Gefangenen ist auf 3500 gestiegen.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse. Ereignisse zur See: Am 3. d. Mts. abends besetzte ein See-Flugzeuggeschwader die militärischen Objekte von San Conziano, Monfalcone und die Adria-Werke ausgiebig mit Bomben.

Wien, 5. Nov. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Eine Gruppe österreichisch-ungarischer Montiere hat am 3. November auf der Donauinsel Dinu und auf dem gegenüberliegenden rumänischen Ufer Abteilungen aus Land abgesetzt. Diese vertrieben den Feind und nahmen ihm 2 Ge-

schütze und 4 Munitionswagen ab. Rumänische Bemerkungen wurden in die Nacht geschlagen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Westlich der Szurdul-Paß-Straße setzten die Rumänen ihre Angriffe ohne Erfolg fort. Südwestlich vom Beres-Torony (Rote-Turm-Paß) gewannen wir Gelände. Südwestlich von Predcal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in erbitterten Kämpfen die stark verschanzte und sehr verteidigte Glabucetu-Stellung und in hartem Nachdrängen noch eine zweite feindliche Linie. Der Gegner ließ 14 Offiziere (unter ihnen einen Regimentskommandanten) und 647 Mann in unserer Hand, womit die Gesamtbeute aus den Kämpfen südlich von Predcal auf 1747 Gefangene, 8 Geschütze und 20 Maschinengewehre stieg. Im Grenzraum östlich von Brasso (Kronstadt) setzte der Feind erneut zum Angriff an. In der Gegend von Toelghes wurde unsere Front an zwei Stellen um etwa 2 Kilometer zurückgedrückt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem Karst richteten die Italiener gestern ihre Hauptanstrengungen gegen unsere Stellungen im südlichen Teil der Hochnähe. Diesmal war der Raum um Jamiano der Brennpunkt des Kampfes. Unsere dortigen Gräben wurden von früh an unter lebhaftem Feuer gehalten, das jedesmal vor dem Vorgehen der Infanterie an Stärke zunahm. Alle Angriffe, ganz besonders aber der letzte, der noch um 8 Uhr nachmittags versucht wurde, brachen unter den schwersten Feindverlusten vor unseren Linien zusammen. An den anderen Teilen der Schlachtfront dauerte der Artilleriekampf mit ungeschwächter Kraft fort.

Südlicher Kriegsschauplatz:

In unserem Bereich nichts Neues.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 3. Nov. (W.B.) Bulgarischer Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Ein Angriff schwacher feindlicher Einheiten wurde westlich des Malit-Sees zurückgeschlagen. Unsere Stellungen in der Ebene von Bitola wurden von feindlicher schwerer Artillerie erfolglos beschossen. Schwache feindliche Angriffe gegen Tarnowa und Dobropole wurden abgewiesen. Im Bardar-Tal schwache Artillerietätigkeit. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. Ein feindliches Flugzeug warf wirkungslos Bomben auf die Dörfer Wlad. Mahle und Burjak ab. Im Strumatal wirkungslos Artilleriefeuer mit Unterbrechungen. Der Feind hat das Dorf Rakarska preisgegeben. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. Zwei feindliche Kriegsschiffe bombardierten Constanza, wurden aber von den Küstenbatterien vertrieben. Längs der Donau schwache Artillerie- und Infanteriefeuer.

Sofia, 4. Nov. (W.B.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 4. November: Mazedonische Front: Nichts Wichtiges zu melden. Die Lage ist unverändert. — Rumänische Front: In der Dobrudscha wurde ein schwacher feindlicher Angriff bloß durch Artilleriefeuer abgeschlagen. In der Donau, bei Otensla, Rustschuk, Zimmisch und Gehen beiderseitige Artillerietätigkeit. Heute besetzte ein Monitorgeschwader die nördlich vom Dorfe Birgos gelegene Insel, landete auf dem gegenüberliegenden Ufer einige Abteilungen und erbeutete 2 Kanonen von 45,7 Zm. Kaliber, 4 Munitionswagen und 150 Granaten. Eine gegen sie entsandte Kompanie wurde vertrieben.

Sofia, 5. Nov. (W.B.) Amtlicher Bericht vom 5. Nov.: Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Feindliche Flugzeuge griffen heute bewohnte Ortschaften hinter der Front an, ohne bemerkenswerten Schaden zu verursachen. Am Fuße der Belasica-Planina beschloß der Feind erfolglos die Dörfer Palmid, Gubochitza, Doubove und Gornj Paroj. Im Strumatal schwache Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: In der Dobrudscha Gefechte zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Feindliche Schiffe beschossen Constanza und Mangalia, zogen sich aber, von unseren Wasserflugzeugen angegriffen, auf hohe Meer zurück.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (W.B.) Amtlicher Heeresbericht: Ägyptische Front: Unsere Flugzeuge warfen am 1. November erfolgreich eine große Anzahl Bomben auf Suez, den Hafen von Teryl und auf Eisenbahnanlagen der Engländer westlich des Kanals. — Kaukasusfront: Nördlich von Bitlis für uns günstige Schirmhülle. An den Westabenden des Dnyost trugen wir Erfolge davon, die noch ausgebaut werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden. Im Zentrum und auf dem linken Flügel Schirmhülle, werden.

von ungefähr einem Bataillon nach Artillerievorbereitung einen Angriff auf unsere Linien, den wir abwehrten, wobei wir deutsche Gefangene machten. In der Badeggenz südlich vom Dorfe Mischitschov und östlich vom Dorfe Lipnica Dolna hartnäckige Kämpfe. Der Feind entwickelte hier heftiges Feuer seiner schweren Artillerie und ging darauf mit starken Kräften zum Angriff über. Unsere Abteilungen unternahmen einen Gegenangriff und warfen den Feind an einigen Stellen zurück. Indessen gelang es ihm, sich eines Teiles unserer vorgeschobenen Gräben östlich vom Dorfe Lipnica Dolna zu bemächtigen. Der Kampf dauerte an. In der übrigen Front Gewehrfeuer und Aufklärungsstätigkeit. — Kaukasusfront: Südlich von Oghnot gingen die Türken auf der Front Sigi-Kolodar-Guldar-Melikan (?) zum Angriff über. Sie wurden durch unser Feuer und im Rejonettankampf zurückgedrückt und in die Nacht geschlagen. Zu gleicher Zeit unternahmen kleinere türkische Abteilungen, unterstützt durch ihre Artillerie, in derselben Gegend auf der Front Hofarschal-Tschermuk-Schamiran-Kendak (?) einen Angriff; sie wurden jedoch angehalten. — Rumänische Front: Siebenbürgen: Versuche des Feindes, rumänische Truppen im Tale des Dnith anzugreifen, scheiterten im Artilleriefeuer. In der Richtung auf den Jui führt der Feind fort, sich unter dem Druck der Rumänen zurückzuziehen, die hier vier Geschütze, Gefangene und einiges Kriegsmaterial einbrachten. — Von der Dobrudschafront ist außer Zusammenstößen der Vorposten nichts zu melden.

Rumänischer Bericht vom 4. Nov. Nord- und Nordwest-Front: An der Westgrenze der Moldau ist die Lage unverändert. Westlich des Buzen-Baches rücken wir vor und erbeuteten Kriegsgerät. Bei Tababugi rücken wir nach Norden und im Tiseajer-Tale vor, nahmen dort Offiziere und 104 Soldaten gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Bei Predal ist die Lage unverändert. Im Prahovo-Tal Artillerietätigkeit. Wir nahmen einen Offizier und 27 Soldaten gefangen. Bei Dragoslabele Artillerietätigkeit. Links des Dnith dauert der Kampf an. Westlich des Jui setzen wir die Verfolgung fort, erbeuteten vier Kanonen, über 20 Maschinengewehre, beträchtliches Kriegsgerät und viel Munition und nahmen 435 Soldaten gefangen. Bei Orsova Artillerietätigkeit. — Südfront: Artillerietätigkeit längs der Donau. Leichte Schirmhülle in der Dobrudscha.

Italienischer Bericht vom 4. November: Im Tivignolo-Tal (Bisio) eroberten unsere Abteilungen eine wichtige, als Observatorium bezeichnete Stelle auf den südlichen Abhängen der Cima Bocche, die etwa 100 Meter im Gipfel entfernt ist. Das daraus einsehende heftige Feuer in feindlichen Artillerie verminderte die Unsrigen nicht, das letzte Gelände zu besetzen. An der Karnischen Front große Tätigkeit der Artillerie. Im Abschnitt östlich von Gölz wird der Gegner, der in seinen neuen Linien Batterien aller Kaliber aufgestellt hat, gestern unsere Stellungen unter heftigen Sperrfeuer, das unsere Artillerie mit größter Kraft und mit voller Wirksamkeit erwiderte. Auf dem Karst dauert die glänzende Angriffsbewegung der Truppen des zweiten Armeekorps an. An der Front des Fregido (Bippach) eroberte die Infanterie der 49. Division die starken Höhen des Belmial und rückte nördlich davon gegen diejenigen der 123 ein wenig östlich von San Grado und die der 102 vor. In östlicher Richtung erreichten wir in einem raschen Sprung von über 1 Kilometer Tiefe die Gruppe 291, haben das besetzte Gelände an der Straße von Oppachsch bis auf 20 Meter Entfernung von den ersten Höhen im Castagnabizla ausgedehnt. An der übrigen Front bis zum Meere griffen nach äußerst heftiger Beschließung mit Artillerie aller Kaliber starke feindliche Truppenmassen in der Richtung der Höhe 208 an. Von unserem gesammelten Schützentrupps niedergemacht und zerstreut, machten sie leicht und wund sich zu regelloser Flucht, wobei sie zahlreiche Tote auf dem Schlachtfelde liegen ließen. Wir machten 553 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und erbeuteten eine Batterie von vier 105 Zm.-Haubitzen mit Munition, nämlich ungefähr 1000 Sch für jedes Geschütz, ferner Waffen, Maschinengewehre und Munition, einen Zug Wagen mit Pferden und anderes zahlreiches Kriegsmaterial aller Art.

Der westliche Kriegsschauplatz.

Stockholm, 4. Nov. (H.A.) Meldung des schwedischen Telegraphenbureaus. Ein schwedisches Torpedoboot mit der Besatzung des Motorschiffes „Frans“ und des Motors „Ruhild“, die im Boitnischen Meer durch ein deutsches Tauchboot versenkt wurden. Das Boot wurde gestern um 11 Uhr versenkt. Das Boot wurde unmittelbar darauf „Ruhild“ auf die mit der Besatzung in der Richtung auf Vibau fortgeführt. Heute morgen setzte sie in die Luft über. Etwa um 9 Uhr wurde sie in die Luft gehoben und sank wahrscheinlich durch ein Tauchboot. Die Besatzung, ein Offizier und zwei Mann, sind in Stockholm interniert.

Paris, 4. Nov. (H.A.) Laut „Temps“ sind in Toulon 3 Frauen und zwei Kinder von einem im Mittelmeer versenkten englischen Schiff, dessen Name unbekannt wird, gerettet worden. Der Dampfer „Spero“ (Belgier) und der britische Dampfer „Brierley Hill“ (Engländer) aus Hull; die norwegischen Dampfer „Thor“ (Oslo) und „Bergener Dampfer „Saturn“ (Oslo) nach Havre unterwegs; der englische Dampfer „Harris Bacquehem“ (4306 Tonnen).

Kristiania, 5. Nov. Die norwegische Handelsflotte verlor im Oktober 65 Schiffe mit 77287 Tonnen. Neu gebaut und angekauft wurden gleichzeitig 31 Schiffe mit 32458 Tonnen. Der Reinerlös des Monats betrug 38 Schiffe mit 34841 Tonnen. Von den versenkten Schiffen wurden 57 mit 89482 Tonnen versenkt.

London, 5. Nov. (H.A.) Die Zeitung „Morning Post“ meldet: „U 56“ landete morgens am Vorwitt und versenkte 16 Mann von dem Dampfer „Jrmhoe“ in der Nordsee. Der Dampfer wurde östlich von der Insel versenkt worden. Das Schiff befand sich auf der Fahrt nach England mit Breiten.

Paris, 4. Nov. (H.A.) Die Wochenschrift „Le Petit“ meldet: „U 56“ landete morgens am Vorwitt und versenkte 16 Mann von dem Dampfer „Jrmhoe“ in der Nordsee. Der Dampfer wurde östlich von der Insel versenkt worden. Das Schiff befand sich auf der Fahrt nach England mit Breiten.

London, 4. Nov. (H.A.) Antisch wird gemeldet: Die Richtung auf Tringa und Agomissi, wo die durch den Vormarsch aus Tabora vertriebenen deutschen Truppen unserer Abteilungen zu durchbrechen versuchten, ist seit dem 22. Oktober ein ziemlich heftig unübersehbarer Art. Eine kleine britische Abteilung und die rhodische eingeborene Polizei, die an der Spitze, wurden in einen Hinterhalt gelockt, und hatte im Laufe der Kampfhandlung im Falle schwere Verluste. Vagendale wurde verwundet. Am 23. Oktober erlitt eine starke Abteilung ähnliche schwere Verluste von unseren Männern nördlich von Tringa; der deutsche Besatz wurde verwundet gefangen genommen. Heftige Angriffe, die mit britischer Überlegenheit an Truppen gegen eine Abteilung der Division des Generals unter unternommen wurden, wurden am 30. Oktober schweren Verlusten abgeblasen. Weiter wurde eine Abteilung des Generals Northey in ein Gefecht am Ruhudje-Flusse südwestlich Mahenge

London, 4. Nov. (H.A.) Antisch wird gemeldet: Die Richtung auf Tringa und Agomissi, wo die durch den Vormarsch aus Tabora vertriebenen deutschen Truppen unserer Abteilungen zu durchbrechen versuchten, ist seit dem 22. Oktober ein ziemlich heftig unübersehbarer Art. Eine kleine britische Abteilung und die rhodische eingeborene Polizei, die an der Spitze, wurden in einen Hinterhalt gelockt, und hatte im Laufe der Kampfhandlung im Falle schwere Verluste. Vagendale wurde verwundet. Am 23. Oktober erlitt eine starke Abteilung ähnliche schwere Verluste von unseren Männern nördlich von Tringa; der deutsche Besatz wurde verwundet gefangen genommen. Heftige Angriffe, die mit britischer Überlegenheit an Truppen gegen eine Abteilung der Division des Generals unter unternommen wurden, wurden am 30. Oktober schweren Verlusten abgeblasen. Weiter wurde eine Abteilung des Generals Northey in ein Gefecht am Ruhudje-Flusse südwestlich Mahenge

London, 4. Nov. (H.A.) Antisch wird gemeldet: Die Richtung auf Tringa und Agomissi, wo die durch den Vormarsch aus Tabora vertriebenen deutschen Truppen unserer Abteilungen zu durchbrechen versuchten, ist seit dem 22. Oktober ein ziemlich heftig unübersehbarer Art. Eine kleine britische Abteilung und die rhodische eingeborene Polizei, die an der Spitze, wurden in einen Hinterhalt gelockt, und hatte im Laufe der Kampfhandlung im Falle schwere Verluste. Vagendale wurde verwundet. Am 23. Oktober erlitt eine starke Abteilung ähnliche schwere Verluste von unseren Männern nördlich von Tringa; der deutsche Besatz wurde verwundet gefangen genommen. Heftige Angriffe, die mit britischer Überlegenheit an Truppen gegen eine Abteilung der Division des Generals unter unternommen wurden, wurden am 30. Oktober schweren Verlusten abgeblasen. Weiter wurde eine Abteilung des Generals Northey in ein Gefecht am Ruhudje-Flusse südwestlich Mahenge

London, 4. Nov. (H.A.) Antisch wird gemeldet: Die Richtung auf Tringa und Agomissi, wo die durch den Vormarsch aus Tabora vertriebenen deutschen Truppen unserer Abteilungen zu durchbrechen versuchten, ist seit dem 22. Oktober ein ziemlich heftig unübersehbarer Art. Eine kleine britische Abteilung und die rhodische eingeborene Polizei, die an der Spitze, wurden in einen Hinterhalt gelockt, und hatte im Laufe der Kampfhandlung im Falle schwere Verluste. Vagendale wurde verwundet. Am 23. Oktober erlitt eine starke Abteilung ähnliche schwere Verluste von unseren Männern nördlich von Tringa; der deutsche Besatz wurde verwundet gefangen genommen. Heftige Angriffe, die mit britischer Überlegenheit an Truppen gegen eine Abteilung der Division des Generals unter unternommen wurden, wurden am 30. Oktober schweren Verlusten abgeblasen. Weiter wurde eine Abteilung des Generals Northey in ein Gefecht am Ruhudje-Flusse südwestlich Mahenge

ten Gut und der Besorgnis, die dieser Glaube erzeugt hat. Nicht nur aus Tatsachen, die nach Kriegsausbruch zutage traten, sondern auch aus solchen schon vor Kriegsausbruch traten, die Böhmer Deutschen und Oesterreicher zu der Überzeugung kommen, daß ihr nationaler Bestand durch den Vierverband bedroht sei. Norel weist auf die Balkanpolitik Rußlands zwischen 1911 und 1913 hin, die Veranlassung Serbiens durch die französische Geschäftsfabrik Crenot, auf die französisch-russischen Rüstungen, und er wirft die sehr berechnete Frage auf, ob denn dem englischen Interesse wirklich gedient sei, wenn einige der Kriegsteile der Entente erreicht würden.

Budapest, 4. Nov. (H.A.) Ministerpräsident Radoslavow hat dem kaiserlichen Korrespondenten des „H.A.“ eine Unterredung geführt, in deren Verlauf er sich über Rumänien äußerte und sagte: Rumänien steht in einer schlechten Lage. Es ist seiner historischen Aufgabe untreu geworden und es muß heute büßen. Die geographische Lage dieses Landes zeigt ihm gebieterisch den Weg, welcher zum Anschluß an die Monarchie und an Deutschland führt. Rumänien ist durch den Erfolg des Jahres 1913 betört und verblendet. Das Land ist dem Größenwahn verfallen. Eine solche Häufung von Fehlern konnte nicht ohne Sühne bleiben. Rumänien hat schon jetzt seine Selbstständigkeit verloren. Im Lande herrscht jetzt der russische Jenseit und der russische Polizeist. Rumänien ist ganz in der Hand der Generale der Entente. Auf die Frage nach den Gerüchten über einen Sonderfrieden sagte Radoslavow: Ich schenke diesen Gerüchten gar keinen Glauben. Unzweifelhaft stammen sie daher, daß die Entente-Pressen Rußland mit Vorwürfen wegen Rumäniens überhäufte, worauf Rußland dann ihr die Schuld an dem Zusammenbruch Rumäniens zuschob und indem Rußland sagte, Rumänien habe nicht für das gemeinsame Interesse der Entente, sondern für seine eigenmächtigen Ziele die Waffen ergriffen. Auf diese gegenseitigen Beschuldigungen ist unstrittig das Gerücht von einem Sonderfrieden zurückzuführen. Rußland ist in die Notwendigkeit Englands geraten und es ist jetzt nicht im Stande, selbstständig zu handeln. Aus diesem Grunde wird von einem Frieden voraussichtlich nur dann die Rede sein, wenn infolge der militärischen Lage Rußland gezwungen sein wird, Frieden zu schließen. Alle kompetenten Faktoren sind darüber einig, daß das Jahr 1917 die Entscheidung bringen wird. Wenn unsere Feinde hoffen, daß wir ihnen gestatten werden, während des Winters ihre Vorbereitungen zu treffen, so sind sie in einer großen Täuschung befangen. Der Kampf wird fortgesetzt, um die Entscheidung zu beschleunigen. Ich will mich nicht in Prognoseeintritten einlassen, von welchen Folgen die Bedrohung Bessarabiens und der Ukraine begleitet sein werden, aber ich wiederhole, Rußland wird nur infolge einer trostlos schlechten militärischen Lage zum Frieden gezwungen werden können, nicht aber durch die Erkenntnis, daß Rußland von Konstantinopel jetzt weiter entfernt ist, als es irgend jemals war.

Stockholm, 5. Nov. (H.A.) Die Einwohner von Västana verließen die Stadt und flüchteten nach Rasth, das von Flüchtlingen überfüllt ist; weshalb alle Neuankommen nach Västana und Südrasth weiter befördert werden. Unter den Flüchtlingen befanden sich eine große Anzahl rumänischer Parlamentsmitglieder und politischer Persönlichkeiten. Ein geringer Teil der politischen Persönlichkeiten hält sich noch in Västana auf. Ströme von Flüchtlingen aus der Dobrußa fliehen über Bessarabien nach Odesa, Kiew und Cherson, wo die russische Behörde eigene Flüchtlingszüge eingerichtet hat.

Stockholm, 5. Nov. (H.A.) Nach Meldungen russischer Blätter rechnet man in Västana für die nächste Zeit ernstlich mit einem Kabinettswechsel. Ueber die Zusammenfassung des neuen Kabinetts gehen die Anschauungen auseinander. Der Ministerpräsident Voronow wird als feststehende Tatsache angesehen. Falls es Bratianski gelingt, des immer stärker werdenden Widerstandes unter Leitung Corps Herr zu werden, wird ein neues Koalitionskabinet resp. Ministerium unter seiner Leitung erwartet, dem Jonescu angehören sollte, doch scheint es auch nicht ausgeschlossen, daß es der Opposition gelingt, aus Ruder zu gelangen.

Stockholm, 4. Nov. (H.A.) Der König von Rumänien richtete dem „Kaiserlichen Wladimir“ zufolge an die gesamte Armee folgenden Tagesbefehl: Nach siebenwöchentlichem Kriegsdauer beginnt jetzt ein heftiger Kampf um die Verteidigung der eigenen Erde gegen die angreifenden Feinde. Ich erwarte von euch, daß ihr mit äußerster Pflichterfüllung bis zum letzten Tropfen Blut unser Land verteidigt, das eine sehr schwere Zeit durchlebt. Jeder Rückzug ist ein Verbrechen.

Athen, 4. Nov. (H.A.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Admiral Jounet verlangte die Einwilligung der griechischen Regierung dafür, daß ihre letzten Flottenstreitkräfte unter französischer Flagge und mit französischer Besatzung zum Schutze gegen deutsche Unterseeboote verwendet würden. Das Kabinet hielt heute früh unter Vorsitz des Königs eine Beratung ab und beschloß, die Forderung des Admirals als unannehmbar abzulehnen, da eine Einwilligung gleichbedeutend mit der Aufgabe der Neutralität sein würde.

London, 4. Nov. (H.A.) Meldung des Reuterschen Bureaus. „Daily Telegraph“ erzählt aus Athen, daß in dem Gefecht vor der Besatzung von Skatari die Anhänger des Königs 13, die Benizelisten 20 Mann verloren haben. Die Zeitung „Esperino“, das Organ des königlichen Palastes, meldet, daß der König infolge des Vorrückens der Benizelisten beschlossen habe, den Befehl zur Verlegung der zwei thessalischen Armeekorps zurückzuziehen.

Berlin, 4. Nov. (H.A. Antisch.) In der heutigen Verhandlung des Reichsmilitärgerichts wurde die Revision Pleknechts gegen das oberkriegsgerichtliche Urteil des Gouvernementsgerichts Berlin verworfen.

Kristiania, 5. Nov. (H.A.) Meldung der Norwegischen Telegraphenagentur. Es versichert, daß die norwegische Antwortnote heute abend dem hiesigen deutschen Gesandten überreicht worden ist.

Rotterdam, 5. Nov. „Daily Express“ berichtet aus Buenos Aires, daß die argentinische Regierung in Argentinien Verhandlungen eröffnet habe, um in den Völkern der seit Kriegsausbruch in ihren Häfen liegenden deutschen und österreichischen Schiffe zu gelangen.

Dessau, 4. Nov. (H.A.) Heute mittag gegen 1 Uhr flogen das Maschinenhaus und das Reinigungshaus der

Gasanstalt in die Luft. Der Dampfkessel der Anstalt flog auf und nahm das Reinigungshaus mit den großen Retorten mit. Sämtliche Dächer auf dem Grundstück der Gasanstalt wurden abgedeckt und die Wände eingedrückt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Berlin, 4. Nov. Die Berl. Ztg. a. M. meldet: Heute morgen kurz nach 5 Uhr drang der Kaiserliche Knecht aus der Lohringerstraße in die Wohnung des etwa 50 Jahre alten Vergolders Hering in der Anklamerstraße ein und tötete diesen durch Messerschläge. Der Grund zur Tat ist Eifersucht. Nach der Tat begab sich Schneider nach der Kaserne des zweiten Garderegiments und stellte sich selbst.

London, 4. Nov. (H.A.) Neutermeldung. Der italienische Postdampfer „Connemara“ ist in der letzten Nacht, kurz nachdem er Greenore verlassen hatte, mit dem Dampfer „Nortriever“ zusammengestoßen. Beide sind gesunken. Nur eine Person wurde von beiden Schiffen gerettet. Man fürchtet, daß 300 Menschen umgekommen sind.

London, 4. Nov. (H.A.) Es stellt sich jetzt heraus, daß 51 Passagiere und 31 Mann von der Besatzung an Bord des Dampfers „Connemara“ waren. Der Kohlendampfer „Nortriever“ hatte eine Besatzung von 18 Mann. Bis jetzt weiß man nur von einem Geretteten. Von der „Connemara“ sind 48 Leichen an Land geholt worden, unter denen sich diejenige des Kapitäns befindet.

Düsseldorf, 3. Nov. Für die Besitzer von Waghunden ist eine Entscheidung von Bedeutung, welche vor der hiesigen Berufungskammer gefällt worden ist. Gegen einen Unternehmer hatte das Schöffengericht 5 M. Geldstrafe festgesetzt, weil sein Waghund durch häufiges Bellen die Nachtruhe der Anwohner gestört hatte. Die Berufungskammer gegen dieses Erkenntnis ist von der Strafkammer abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß es zwar das Recht des Angeklagten sei, zur Bewahrung seines Lagers einen Hund zu halten, daß aber neben den Interessen, die es hier zu schützen gelte, auch das Interesse der Allgemeinheit berücksichtigt werden müsse. Der Angeklagte müßte dafür Sorge tragen, daß die Nachtruhe der Anwohner nicht gestört werde.

Lokales und Provinzielles.

Einschränkung des Personenzugverkehrs. Bekanntlich drängt sich der Güterverkehr auf den Eisenbahnen in den Herbstmonaten am stärksten zusammen. Während des Krieges macht die Verdrängung dieses starken Güterverkehrs naturgemäß größere Schwierigkeiten als in Friedenszeiten, da die Eisenbahnen für Heereszwecke stark in Anspruch genommen sind und namentlich viel Lokomotiven und Personal in die besetzten Gebiete abgegeben haben. Die Eisenbahnverwaltung hat sich deshalb entschlossen, wie wir dieser Tage bereits kurz berichteten, im Personenzugverkehr zugunsten des Güterverkehrs einige Einschränkungen vorzunehmen. Die Befriedigung des Güterverkehrs steht jetzt unbedingt an erster Stelle, soweit er der Versorgung der für Heereszwecke arbeitenden Gewerbebetriebe, sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln dient. Das reisende Publikum wird daher in der nächsten Zeit den Ausfall einiger Züge in den Kauf nehmen müssen. Wie wir hören, werden die Einschränkungen in dem Personenverkehr schon in den nächsten Tagen in Kraft treten. Die Station Dillenburg wird, wie wir erfahren, voraussichtlich auch von den Änderungen betroffen werden; wir werden unseren Lesern, wenn näheres feststeht, Kenntnis geben.

Kartoffelhöchstpreise. Bei dem Kriegsernährungsamt mehrten sich die Anfragen, ob die Höchstpreise für Kartoffeln, die durch die Bekanntmachung des Kriegsernährungsamts vom 13. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 698) festgesetzt worden sind, sich auf alle Kartoffeln oder nur auf solche beziehen, die auf Anweisung der Reichskartoffelstelle als Speisekartoffeln oder als Futterkartoffeln geliefert werden müssen. Es wird deshalb bemerkt, daß die Anordnung vom 13. Juli 1916 sich auf alle Kartoffeln bezieht, und daß es daher insbesondere unzulässig ist, Kartoffeln zu Futterzwecken zu höheren Preisen zu verkaufen, als 4 M. für den Zentner, d. h. als zu dem jetzigen gesetzlichen Höchstpreis für Kartoffeln aus der Ernte 1916 beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger.

Die Wildhöchstpreise. Es sind Zweifel entstanden, ob die durch die Bekanntmachung über die Höchstpreise für Wild vom 17. September 1916 festgesetzten Großhandelspreise Fracht- und Transportkosten einschließen. Um in dieser Frage Klärung herbeizuführen, wird darauf hingewiesen, daß die Großhandelspreise im Sinne der genannten Verordnung sowohl die Kosten der Beförderung zum Großhändler wie auch die der Beförderung vom Jäger oder Großhändler zum Kleinhändler einschließen.

Von der Hasenjagd. Im November wird namentlich die Treibjagd ausgiebig gepflegt. Seit es mit der Schonzeit für Hasen wieder einmal vorüber ist, kann durch einen möglichst umfassenden Abschluß dieses Wildes unsere Fleischversorgung wirksam unterstützt werden. Nun hat man zwar überall die Erfahrung machen müssen, daß alles auf den Markt kommende Wild sofort ein Gegenstand wüster Spekulation wird und, sobald der Staat mit Höchstpreisen dagegen austritt, sogleich vom Markt verschwindet. Trotz dieser bedauerlichen Erscheinungen wäre es jedoch verkehrt, darum der Hasenjagd weniger Interesse zuzuwenden. Denn eine Mehrerzeugung von Nahrungsmitteln tritt dabei auf alle Fälle ein, und das ist die Hauptsache; irgendwo anders müssen dafür andere Nahrungsmittel freigegeben werden. Und wenn also auch der Leser selbst im allgemeinen sich den Hasenbraten verweigern muß, so hat er doch die Gewissheit, daß dafür andere Nahrungsmittel auf den Markt kommen werden. Im übrigen wird mit der voraussichtlich demnächst eintretenden stärkeren Fleischherzeugung die Nachfrage nach Wild ohnehin eine schwächere werden. Sollte der Wucher trotzdem nicht nachlassen, dann, deutscher Leser, sei ein paar Wochen entpaukt, ich nur Brot, Kartoffeln und Gemüse und laß der Wucherer seine Kräfte auf andere Weise ausleben. Das ist das einzige Mittel, das hilft. So lange du aber jeden geforderten Preis bezahlst, so lange wird's nicht besser.

Benutzt das frische Gemüse! Laßt kein frisches Gemüse umkommen aus Unachtsamkeit oder Bequemlichkeit! Diese Mahnung gilt gleichmäßig für Stadtfrauen und Landfrauen. Die Stadtfrau ist verdrängt in bezug auf Gemüseverbrauch. Spinat, Kohlraben, Kohlrabi, Grünkohl, Rotkohl, Weißkohl, Mohrrüben, Sellerie, Mörenkohl, Mörenbeet gibt es zur Zeit. Aber trotz der Auswahl und der Menge scheinen manche Hausfrauen an dem Vorhandenen noch nicht genug zu haben. Sie kaufen Vorratsgemüse und verwenden es in einer Zeit, wo der Markt uns noch frische Ware bringt. Ist das Unachtsamkeit? Ist es Bequemlichkeit? Auch der Landfrau kann nur dringend die Mahnung gesagt werden: Benutzt das frische Gemüse! Laßt kein frisches Gemüse umkommen! Wenn Gemüse im Garten ungenützt steht und

verkauft, ist es Schaden an unserem Nationalgut für die Ernährung. Es mag zuweilen aus Mangel an Zeit gehen, ist aber vielfach Unachtsamkeit, Unwissenheit und Bequemlichkeit. Und doch hilft das Gemüse, das reich an Nährstoffen, besonders auch an pflanzlichem Eiweiß ist, uns die Ernährungsgeschwierigkeiten überbrücken. Und doch hilft Gemüse uns die Kartoffelknappheit leichter ertragen und von vornherein die Kartoffelstreuung. Landfrauen und Stadtfrauen, helfe auch in Bezug auf Kartoffelstreuung bedacht sein ohne neue Maßnahmen. Benutzt das frische Gemüse und schont von selber das Dörrgemüse und die Gemüsekonserven. — Seid eingedenk der großen Verpflichtung! Benutzt das frische Gemüse! Laßt kein frisches Gemüse ungenutzt!

Gemüse als Brotaufstrich. Bei der derzeitigen Knappheit an Brotaufstrichmitteln sei auf eine in manchen Gegenden wenig bekannte Verwendung von gekochtem, kaltem Gemüse hingewiesen. Gekochtes mit etwas Mehl oder Fett geschmortes erkaltes Gemüse ist auf Brot gelegt ein vorzüglicher Ersatz für Butter oder Marmelade. Das Gemüse darf jedoch für diesen Zweck nicht zu kalt aufbewahrt werden, sondern muß Zimmerwärme besitzen, da es in kälterem Zustande sehr an Geschmack verliert. Die sogenannten „Gemüsebrote“ enthalten reichlich Nährsalze und besitzen einen erfrischenden Geschmack. Besonders eignen sich erkalte und zerleinerte gekochte Mörrüben als Brotaufstrich, aber auch andere Gemüse, wie Spinat, und die Kohlrüben, sind als Belag verwendbar. Ein Versuch ist daher jeder Hausfrau zu empfehlen.

Oberscheld, 5. Nov. Auf der Grube „Saalgrund“ der Firma J. C. Grün in Dillenburg wurden durch niedergeschossenen Gestein zwei Personen getötet, darunter ein junger Mann aus Ueberenthal.

Herborn, 6. Nov. Am nächsten Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr wird hier die diesjährige Missionskonferenz abgehalten werden. 1/5 Uhr findet im Vereinshaus noch eine Besprechung statt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Hauptmann Voelke.

Das ist der Krieg, der so viel Wunden schlägt, — der so viel Leid und Trauer läßt geschehen, — und der uns doch so stolz das Herz bewegt, — weil er uns solche Helden lieh erhebt! — Das ist der Krieg, er hat auch ihn gemacht, — auf den ganz Deutschland jubelnd durfte schauen, — der treu und fest am fernem Himmelsgelb — die Nacht hielt zu der Feinde Schreck und Grauen! —

Dem Adler gleich zog er die Wollenbahn, — der stolze Held, der kühnste aller Krieger. — Wo Gegner sich ihm gegenüberstehen, — da wichen sie dem überlegenen Sieger. — Mit Deutschland sah mit frohem Stolz auf ihn, — doch manchmal wollte auch ein leises Bangen — bereits die ohnungsvolle Brust durchziehen. — Wir kannten es! — Noch war's ja gut gegangen! — Ein deutscher Held zog siegreich seine Bahn, — ein Held, dem höchster Ehrenruhm gebührte. — Nun hat er seinen letzten Flug getan, — den Flug, der ihn zur Ewigkeit entführte. — Doch nicht des Feindes Hand hat ihn gefaßt, — ein Unfall traf den kampfgemuten Krieger, — und unbefiegt schied von der Erdenwelt — im Siegerkranz der herrlichste der Krieger! —

Der Hauptmann Voelke tot! Ein Wehgefühl erfüllt das Herz, doch Stolz verklärt das Trauern, sein Geist lebt fort im wilden Kampfgeschrei, sein Name wird Neonen überbauern. Durch alle Zeiten thut sein hehrer Klang, „und er war unser“, dürfen stolz wir sagen. Drum wird das Trauerlied zum Heldenlied, aus seinem Geist spricht neuer Helden Wagn! —

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Nov. In allen Blättern kommt zum Ausdruck, daß durch das Manifest wegen der Wiederherstellung Polens eines der schwierigsten Probleme seiner endgültigen Lösung entgegenzuführen versucht werde, und daß die Lösung gerade von dem Staate ausgehe, der früher eine ganz andere Stellung zu ihr einnahm. Der Krieg, sagt der Lokal-Anzeiger, hat wie ein unwiderstehlicher Gewittersturm geschüttelt und politische Grundzüge zerbrochen. Heute ergreift der Entschluß eines preussischen Königs die Initiative zur Verwirklichung eines Gedankens, der vor 50 Jahren seinem Großvater verhängnisvoll erschien. Das Berliner Tageblatt meint: Jetzt will Preußen, das sich durch seine Polenpolitik in den Ruf gebracht hatte, als ob ihm das Verständnis für polnisches Wesen verschlossen sei, jetzt will Deutschland im Einvernehmen mit seinem Bundesgenossen aus neue die polnische Nation, den polnischen Staat schaffen. Durch die großen Tatsachen auf diesen Weg geführt, ruft es vorläufig in einem Manifest Polen, das unter russischer Herrschaft in einer nur durch Korruption gemilderten und durch Revolten unterbrochenen Dummheit vegetierte, zu neuem selbständigen Leben auf.

Rom, 6. Nov. (Z.N.) Die Romagnaer Ztg. schreibt zum Schluß des Polensmanifestes: Das Manifest enthält die Entscheidung über die Zukunft Polens, das heißt der bisher unter russischer Herrschaft gewesenen nationalpolnischen Landbestelle. Die Frage der Zukunft der litauischen Bevölkerung wird durch das Manifest nicht berührt, hierüber wird erst später entschieden werden. Die Tatsache aber, daß die Verwaltung Litauens unter der deutschen Okkupation besonders geregelt ist, gibt schon einen klaren Hinweis darauf, daß Deutschland gewillt ist, die Eigenart der litauischen Bevölkerung zu erhalten und zu fördern, die freie Entwicklung und die gerechte Behandlung aller nationalen Strömungen anzustreben. Wenn sich die litauische Bevölkerung diese nicht nur in der Theorie bestehende, sondern auch in der Praxis der deutschen Okkupationsverwaltung sorgsam befolgt Grundzüge vor Augen hält, so wird sie die Entscheidung, die nunmehr für die Errichtung eines autonomen polnischen Staates auf national-polnisch-russischen Landbestellen erfolgt ist, ohne Sorge für ihre eigene künftige Entwicklung zur Kenntnis nehmen.

Warschau, 6. Nov. (W.B.) Bis zum gestrigen späten Abend dauerten die freudigen Demonstrationen auf der ganzen Strecke vom Königsplatz durch die Krakauer Vorstadt bis zur Wohnung des Generalkonsuls von Vesseler im Schloß Belvedere an. Vor dem Rathaus sangen Tausende entzückten Hauptes mit Wachslichtern in den Händen die Nationalhymne, die als altes Kirchenlied auf den feindlichen Zuhörer eine große Wirkung ausübte. Überall versammelten sich Gruppen und lassen sich die Proklamation und die Gnadenklasse aus den Zeitungen vorlesen.

Zugano, 6. Nov. Die Telegraphen-Union meldet: Wie verlautet, ist der italienische Kreuzer „Quarto“ (3500 Tonnen), in der Bucht von Neapel am 9. Oktober in Brand geraten und gesunken.

Kopenhagen, 6. Nov. (Z.N.) Nach Londoner Telegrammen aus Kopenhagen erklärte Kapitän König, daß das U-Boot „K. 52“ den Auftrag gehabt habe, die britischen Kreuzer

zu versenken, wenn sie einen Angriff auf das Handels-U-Boot „Bremen“ versuchten sollten. Das U-Boot „K. 52“ habe aber weder die „Bremen“ noch feindliche Kreuzer vorgefunden, daher habe es alle englischen Dampfer mit Kriegsmaterial versenkt, die es angetroffen habe. Kapitän König erklärte weiter, es würden sich bald interessante und spannende Ereignisse an der amerikanischen Küste abspielen. Diese Erklärungen stehen in Uebereinstimmung mit Nachrichten, die von anderer Seite hierüber eingegangen seien.

Genf, 6. Nov. Dem „Matin“ und anderen Pariser Blättern gingen Kabeltelegramme zu, wonach sich die Wahl-aussichten Wilsons erheblich gesteigert haben. Die vorgesehene Massenversammlung in Neuchâtel und einigen anderen Staaten hätte einen für Wilson außerordentlich günstigen Verlauf genommen. Die Versuche der Hughes angehenden Italiener, den Anhang Wilsons einzuschütern, seien gescheitert.

Berlin, 6. Nov. (Z.N.) Der Kaiser verlieh dem Oberst Lettow-Borbeck, dem Kommandanten der Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika, in Anerkennung der heldenmütigen Verteidigung dieser Kolonie den Orden „Pour le mérite“.

J. d. Tegteitl veranlt.: Schriftleiter A. Sattler, Dillenburg.

Städt. Fischverkauf

Von Dienstag Vormittag 8—10 Uhr Verkauf von geräucherter Seelachs u. Dorsch das Pfd. M. 2,20 in der städt. Verkaufsstelle am Autweg. (3045) Der Magistrat.

Bitte lesen!

Ich suche zu kaufen gegen 100.000 Mark. alle Warenwaren ganze Waren-Lager oder zu rückgeleitete Sachen v. Restbeständen, Speis. in Herren-Konfektion usw. Bitte anst. reelle Preise. Angeb. erbitt. Handel, Frankfurt M., Gr. Friedbergstr. 6.

Trächt. angefahrenes dreijähriges (3022)

Kind und eine junge Fahrkuh, beide Bogelsberger Rasse stehen zum Verkauf bei Christian Gekner in Bottenhorn, Kr. Biedenkopf.

Zum 15. Nov. tüchtiges Mädchen

gesucht, welches alle Hausarbeit versteht und auch etwas locken kann.

Frau Oberarzt Dr. Erf, Herborn, Anstalt.

Verloren

auf dem Wege von der evgl. Kirche in die Hauptst. ein schwarzseiderer Damengürtel. Wiederbringer erhält Belohnung in der Geschäftsstelle.

Meiner werten Rundschaff zur Nachricht, daß die bestellten Kohlraben

am Dienstag und Mittwoch abgeholt werden können, der andere Waggon trifft Ende der Woche ein. (3042)

Achtungsvoll

Friedrich Groß.

Männliche u. weibl. Arbeitskräfte

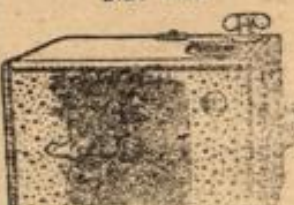
3028

Eisenwerk Haiger G. m. b. H.

Haiger, Distrikt.

Rollfilm-Kamera

Nr. 909



Maasse: 8x10x12 cm

Bildgröße: 6x6 cm

M. 13.50

Im Pfundpaket zu versenden.

Derselbe Apparat

Nr. 910, 6x9 M. 16.50

Nr. 911, 6 1/2 x 11 M. 20.—

Ausserdem grösste Auswahl

erstkl. Kameras

nur namhafter Fabriken.

6 tell. Rollfilm 6x6 M. 1.—

6 : : 6x9 M. 1.90

6 : : 6 1/2 x 11 M. 1.85

Masterbilder und Listen auf

Anfragen.

H. Schmeck,

Photohaus, Siegen,

Bahnhofstr. 12, Tel. 491.

Suche zum 1. Dezember

oder sofort ein nicht zu

junges (3041)

Mädchen

das locken kann und Haus-

arbeit verrichtet.

Frau Direktor Werbitz,

Siegen, Friedrichstraße 14.

Missionskonferenz.

Unsere diesjährige Missionskonferenz wird am 1. u. 2. Mittwoch, den 8. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr in der Kirche zu Herborn stattfinden. 1. Prof. Dr. H. W. Einleitende biblische Ansprache. 2. Missionsinspektor Hermann Wannen: „Die durch die Not der Zeit gestellte Selbstbestimmung der Mission auf ihr Wesen.“

1/5 Uhr im Vereinshaus: Besprechung und Beratung des Missionsinspektors Hoffmann über seine Erfahrungen an der Ostfront.

Zu zahlreichem Besuch wird herzlich eingeladen. Vorstand des Missionsvereins.

Herborn.

Professor Hanne, Delan.

Altholz-Verkauf.

Die Gemeinde Steinbrücken verkauft im Auftrage an die Holzhandlung der Oberförsterei Steinbrücken am 13. November d. J. bei Gastwirt Kreyer in Steinbrücken vor dem Einschlage die Starburchschung im Distrikt Stein unmittelbar am Wege nach Steinbrücken gelegen, geschätzt auf etwa:

30 3/4 A. Nadelholzstamm- u. Schichtstamm.

Steinbrücken, den 3. November 1916. (3043) Schwedes, Bürgermeister.

Wehlar-Braunsfelder Konsum-Verein.

Die Anzahlung der Rückvergütung der Anteilgutsen erfolgt Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab in der Verteilungsstelle für die Dillenburg Mitglieder — in darauffolgenden Tagen für die auswärtigen Mitglieder.

Die Quittungen für die abgelieferten Marken vorzulegen. Der Vorstand.

1 Dachdecker, möglichst auch Klempner und 40 Mädchen oder Frauen

Sofort gesucht.

Stahl- & Eisenwerke Asslar, G. m. b. H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sowie allen denen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten und Herrn Pfarrer Conrad für die trostreichen Worte am Grabe, auch für die Kränzchen, sage allen meinen herzlichsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Christ.

Dillenburg, den 6. November 1916.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter, unserer guten Großmutter bewiesenen Teilnahme, insbesondere für das zahlreichste Grabgeleit sage wir herzlichsten Dank.

Heinrich Gustav Leng u. Kinder.

Donsbach, den 6. November 1916.

Todes-Anzeige.

Wir erhielten gestern die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Musketier Carl Georg,

5. Komp., Res.-Infant.-Regiment 88

im blühenden Alter von 23 Jahren infolge eines Granatschusses am 29. Oktober d. J. den Heldentod fürs Vaterland starb.

In tiefer Trauer:

Familie Carl Georg.

Haiger, Darmstadt, Siegen, den 6. November 1916.